



Freiburger
Orchester-
Gesellschaft

SINFONIEKONZERT

Sonntag 18. Mai 2025 | Dreifaltigkeitskirche Freiburg

Ralph Vaughan-Williams
The Lark Ascending

Anton Bruckner
Sinfonie Nr. 4 Es-Dur WAB 104
„Romantische“

Violine: Eva Schall
Leitung: Lukas Grimm



SCHWARZWALD C H O C O L A D E



Ralph Vaughan Williams (1872-1958)

The Lark Ascending

Romance for Violin and Orchestra

Anton Bruckner (1824-1896)

Sinfonie Nr. 4 Es-Dur WAB 104 - „Romantische“

(Satz I - III)

1. Bewegt, nicht zu schnell
 2. Andante quasi Allegretto
 3. Scherzo. Bewegt – Trio. Nicht zu schnell.
-

The Lark Ascending ist ein einsätziges Werk, das von dem gleichnamigen Gedicht des englischen Schriftstellers George Meredith aus dem Jahr 1881 inspiriert wurde. Vaughan Williams begann mit der Komposition kurz vor dem Ersten Weltkrieg, konnte die Fassung für Solovioline und Orchester aber erst im Jahr 1920 fertigstellen. Das Werk trägt den Untertitel „*A Romance*“ und ist der Geigerin Marie Hall gewidmet.

30 Jahre zuvor beendete Anton Bruckner seine umfangreiche Umarbeitung der 4. Sinfonie, die schon 1874 in einer ersten Fassung entstanden war und deren erste Takte zum Inbegriff der Romantik wurden. Bruckner gab seiner Sinfonie später den Untertitel „*Romantische*“.

Ralph Vaughan Williams (1872- 1958)
The Lark Ascending

Eine Lerche steigt über grünen, sanft geschwungenen Hügeln empor in den blauen Himmel und schon wenige Sekunden nach Abflug beginnt sie mit ihrem Gesang. Im Spiralfflug steigt sie höher und höher. Ihr Lied scheint direkt aus dem Himmel zu fallen. Es ist ein rhythmisches Trillern, Rollen und Zirpen, das sie ohne Unterbrechung vorträgt.

*Sie erhebt sich und beginnt zu kreisen,
Sie lässt die silbernen Ketten des Gesangs fallen
Aus vielen Gliedern ohne Unterbrechung
In Zirpen, Pfeifen, Lallen und Zittern,*

...

*Sie singt, bis ihr Himmel sich füllt,
Es ist die Liebe zur Erde, die sie einflößt
Und immer höher und höher schwingt sie sich hinauf.
Unser Tal ist ihr goldener Kelch
Und sie ist der Wein, der überfließt
Um uns mitzuerheben, wenn sie geht.*

...

*Bis sie sich in Luft und Licht verliert
Und in der Phantasie weitersingt.*

Diese zwölf Zeilen aus dem Gedicht *The Lark ascending* (Die aufsteigende Lerche) des englischen Schriftstellers und Lyrikers George Meredith (1828–1909) stellte Ralph Vaughan Williams an den Anfang seiner gleichnamigen Romanze.

Er komponierte die erste Fassung in den dunklen Tagen des Jahres 1914, zunächst für Violine und Klavier. Der Erste Weltkrieg unterbrach seine Komposition, so dass das Stück erst nach einer Überarbeitung aus dem Jahr 1920 im Juni 1921 mit Orchester aufgeführt wurde. Die Uraufführung hatte

nur mit Klavierbegleitung stattgefunden. In beiden Aufführungen spielte Marie Hall die Solovioline. Für sie ist das Werk geschrieben und ihr ist *The Lark Ascending* auch gewidmet.

Vaughan Williams ließ die Violine zum Gesang der Lerche und gleichzeitig zu deren Flug werden während das Orchester die darunterliegende Landschaft repräsentiert: sanfte grüne Hügel, wogende Getreidefelder, schlummernde Ortschaften - auf den ersten Blick eine Idylle des ländlichen Englands. Bedenkt man, dass das Stück am Vorabend des Ersten Weltkriegs entstand, liegt der Musik möglicherweise auch eine gewisse Traurigkeit zugrunde.

Das Werk entfaltet sich in einem durchgehenden Satz, dessen musikalische Sprache teilweise an englische Volkslieder erinnert, wenn auch ohne Zitate. Am Ende kehrt die Geige zu ihren Anfangsphrasen zurück, und der Klang verschwindet - die Lerche steigt höher und höher *bis sie sich in Licht und Luft verliert* - und sie nimmt unseren Blick und unsere Gedanken mit hinauf.

Vaughan Williams hat die Landschaft Englands stimmungsvoll in Musik gesetzt. Mehr noch als die seiner englischen Kollegen ist die Musik von ihm ein klangvolles Abbild seiner Heimat, inspiriert von den alten Traditionen der Volks- und Kirchenmusik, die ihm sein Lehrer Hubert Parry vermittelt hatte. In Paris entdeckte er als Schüler von Maurice Ravel das Experimentieren mit leuchtenden Klangfarben. Doch blieb seine Musik durch und durch *englisch*.

**ERST DIE QUALITÄT
MACHT MUSIZIEREN
ZUM ERLEBNIS**



**Musik
Bertram**

Friedrichring 9
D - 79098 Freiburg
Telefon: (0761) 27 30 90-0
E-Mail: info@musik-bertram.com
Internet: www.musik-bertram.com



Anton Bruckner (1824 - 1896)
Sinfonie Nr. 4 Es-Dur WAB 104
„Romantische“

Anton Bruckner war Zeit seines Lebens ein Sonderling. Mit Mitte vierzig kam er nach Wien. Doch behielt er den Dialekt seiner Heimat in Oberösterreich bei, kleidete sich altmodisch und wenig vorteilhaft und fühlte sich in eleganter Gesellschaft nicht sonderlich wohl. Nicht im Traum dachte er daran, sich optisch oder sprachlich der feinen Gesellschaft anzupassen. Die Wiener wurden seiner Zeit nicht richtig warm mit der seltsamen Person Bruckners und auch nicht mit seiner Musik.

Als Organist war Anton Bruckner in ganz Europa für sein virtuosos Spiel berühmt. Die Anerkennung als Komponist musste er sich dagegen mühsam erkämpfen. Doch er ging seinen Weg und schuf mit seinen Sinfonien gewaltige Meisterwerke, ließ sich aber gleichzeitig von äußerer Kritik immer wieder beeinflussen. *Manchmal veränderte er seine Werke „aus eigenem Antrieb“, manchmal aufgrund feindseliger, verständnisloser Kritik, meist aber unter dem fatalen Einfluss wohlmeinender Freunde. Kaum eine Partitur ist unangetastet.* ¹⁾

An seiner vierten Sinfonie schrieb Anton Bruckner viele Jahre. Er gab ihr den Untertitel „Romantische“. Dass er die Sinfonie schon während der Entstehung so bezeichnet hätte, ist dabei nicht bekannt. Erst später taucht der Name in einem Brief an den Berliner Musikkritiker Wilhelm Tappert auf.

Die erste Fassung schrieb Bruckner im Jahr 1874 und überarbeitete sie in den beiden Folgejahren. Aber eine Aufführung ließ sich nicht verwirklichen. So ersetzte er diese erste Version durch eine neue, die dann 1881 in Wien uraufgeführt wurde. Die Suche nach einem Verleger, der das Werk drucken wollte, blieb zunächst erfolglos. Also überarbeitet er die Vierte ein weiteres Mal. Und in dieser Version, uraufgeführt 1888, beginnt sie endlich ihren Siegeszug, nachdem Bruckner bis dahin mit seinen Sinfonien überwiegend auf Ablehnung gestoßen war.

Die Epoche der Romantik begann im späten 18. Jahrhundert und reichte bis weit ins 19. Jahrhundert hinein. Als Reaktion auf die großen Veränderungen wie die Industrialisierung und die Französische Revolution besann man sich wieder zurück auf die Natur, suchte die Nähe der Landbevölkerung und war fasziniert von der Welt der Mythen und Sagen.

Doch was macht Bruckners Vierte Sinfonie nun romantisch?

Zu Beginn gibt es kein lautes „Tataa“, wie es lange Zeit bei Sinfonien üblich war, sondern ein geheimnisvolles Raunen der Streicher, ein Nebel, der die Tonart und den Rhythmus verschleiert. Nicht einmal ein Tempo ist zu erkennen. Erst nach zwei Takten beginnt die Musik mit einem ausschweifenden Thema, in diesem Fall als großes Hornsolo.¹⁾

Das Horn als Symbol für Natur und Jagd? Wer glaubt, Bruckner habe mit dem Untertitel „Romantische“ einen programmmusikalischen Inhalt beabsichtigt, mag vielleicht Recht haben. In einem Brief an Paul Heyse vom 22. Dezember 1890 finden sich dafür einige Hinweise: So begrüßt das Horn im ersten Satz vom Rathaus herab den Tag und das Leben beginnt. Im Seitenthema hört man den Gesang der Kohlmeise: „Zi-zi-pe“. Im Scherzo rufen die allmählich näherrückenden Hörner zur Jagd und das Trio bildet zwischen den beiden Hauptteilen einen idyllischen Ruhepunkt. Bruckner schrieb in seinem Brief von einer Tanzweise, die den Jägern zur Mahlzeit aufgespielt wird.

Auf der anderen Seite ist es auch möglich, dass Bruckner lediglich versucht hat, nach den Misserfolgen der früheren Sinfonien einen leichteren Zugang zu seiner Musik zu bieten.

Wie man diese vierte Sinfonie hören möchte - ob als idyllische Jagdszenen im Wald oder völlig ohne Programm - das bleibt jedem selbst überlassen. Diese Musik ist ein Meisterwerk und der Autor Mathias Husmann schreibt dazu treffend: *„Nach Bruckners Musik bleibt man schweigend sitzen und möchte etwas Unfassbares nicht verlieren ...“¹⁾*

¹⁾ Mathias Husmann in „Präludien fürs Publikum“, concerti - mit freundlicher Genehmigung

Eva Schall
Violine

Eva Schall erhielt ihren ersten Geigenunterricht im Alter von sechs Jahren an der Tübinger Musikschule bei Gabriele Dettweiler, später bei Katja Rohde Paulich und Fabian Wettstein. Sie absolvierte ihren Bachelor of Music an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar bei Prof. Andreas Hartmann und schloss ihr Masterstudium an der Freiburger Musikhochschule in der Klasse von Prof. Sebastian Hamann ab, wo sie im Anschluss auch Konzertexamen studierte. Ebenso wurde sie dort von Gunnar Persicke unterrichtet.

Eva erspielte mit dem Klaviertrio „Trios uk nomos“ den 2.Preis beim internationalen Charles-Hennen-Wettbewerb in den Niederlanden. Wichtige Impulse erhielt sie unter anderem von Jörg Scheele, Raúl Teo Arias, Alina Pogostkina, Prof. Susanne Rabenschlag, Prof. Elisabeth Kufferath, Kirill Troussov, Sachi Nagaki und Gabor Csalog. Eva trat mehrfach solistisch auf, wie zum Beispiel mit dem *Kammerorchester Reutlingen* und der *Nord-deutschen Philharmonie Rostock* im Rahmen der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern und konzertierte in verschiedenen Kammermusikformationen im In- und Ausland, unter anderem beim Beethovenfest Bonn, den Putbusser Festspielen auf Rügen und im Konzerthaus Berlin. Seit 2005 ist sie Stipendiatin der Christel-Guthörle Stiftung Reutlingen.

Eva spielte bis 2020 als stellvertretende Stimmführerin in der *Badischen Staatskapelle Karlsruhe*, gastierte bei verschiedenen Orchestern, wie der Staatsoper Stuttgart und dem *MDR-Sinfonieorchester Leipzig* und ist seit der Spielzeit 2023/24 Stimmführerin der zweiten Geigen im *Philharmonischen Orchester Freiburg*.

Mit dem Verein *Ensemble auf der Suche* veranstaltet sie Konzerte. Ein besonders intensives Zusammenspiel verbindet sie mit ihrem Bruder Jakob Schall (Cello).

Lukas Grimm Dirigent

Lukas Grimm (*1986) studierte Kirchenmusik und Orgel improvisation an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. An der Musikhochschule Karlsruhe schloss er ein Studium der Orchesterleitung an, welches er im April 2014 mit Auszeichnung beenden konnte.

Preise, beispielsweise beim Internationalen Kompositionswettbewerb „*Aristide Cavallé Coll*“ Paris 2011, und Kommissionen (unter anderem „*Quincena Musical de San Sebastián*“ 2013) zeugen von seiner Tätigkeit als **Komponist** für alle Arten von Besetzungen.

Seine **Orgel improvisationen** brachten ihn neben vielseitigen Konzerteinladungen mehrfach in die Finals der großen Orgel improvisations-Wettbewerbe *St. Alban* (England) und *Haarlem* (Niederlande), bei welchem ihm 2014 der Preis des anwesenden Fachpublikums zugesprochen wurde.

Als Dirigent arbeitete und konzertierte Lukas Grimm bereits mit den *Stuttgarter Philharmonikern*, der *Philharmonie Baden-Baden*, dem *RIAS Kammerchor*, sowie den Chören des *NDR* und *MDR*.

Engagements führten ihn unter anderem zum Bundesjugendorchester, ans Badische Staatstheater Karlsruhe, zur Philharmonie Baden-Baden, sowie an die Volksschauspiele Ötigheim. Bei den Asien- und Europa-Tourneen des *Freiburger Barockorchesters* 2018 und 2019 übernahm Grimm für René Jacobs die Einstudierung der Chöre vor Ort. Er wurde von 2011 bis 2016 im **Dirigentenforum des Deutschen Musikrats** als Chordirigent gefördert und war Finalist des 2. Deutschen Chordirigentenpreises in der Berliner Philharmonie.

Lukas Grimm ist seit 2013 künstlerischer Leiter des *Freiburger Kammerchores* und des dazugehörigen *Freiburger Kammerorchesters*. 2016 übernahm er zudem die Leitung der *Freiburger Orchestergesellschaft*.

Die Freiburger Orchestergesellschaft

Die Freiburger Orchestergesellschaft wurde 1960 von Professor Horst Schneider gegründet und besteht heute aus knapp 60 Musikerinnen und Musikern, die nicht nur aus der Stadt Freiburg kommen. In wöchentlichen Proben wird zweimal im Jahr ein sinfonisches Programm erarbeitet, das in Konzerten in der Freiburger Region zur Aufführung kommt. Das Repertoire erstreckt sich von der Klassik über die Romantik bis hin zu zeitgenössischer Musik. Seit einigen Jahren liegt der Schwerpunkt auf Werken aus der Zeit der Romantik.

Das Orchester probt regelmäßig mittwochs ab 19.30 Uhr im großen Musiksaal des Freiburger Berthold-Gymnasiums. Gelegentlich finden Registerproben statt und zweimal im Jahr ein intensives Probenwochenende.

Möchten Sie mitspielen?

Melden Sie sich gerne per Mail oder sprechen Sie uns in der Pause oder nach dem Konzert einfach an.

Kontakt: vorstand-fog@gmx.de

Möchten Sie das Orchester unterstützen?

Spendenkonto:

IBAN: DE 57 6805 0101 0002 0380 56

Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau



Klaviere, Digitalpianos, Flügel, Stimmungen, Reparaturen, Konzertdienst

Untere Schwarzwaldstr. 9a, 79117 Freiburg, Tel. 07 61 - 790 700, www.lepthien.de, info@lepthien.de

Nächstes Konzert

Samstag, 25.10.25 | 19 Uhr
Bürgerhaus Zähringen, Freiburg
Antonín Dvořák: Sinfonie Nr. 8 G-Dur, op. 88

www.freiburger-orchestergesellschaft.de



ERSEN AYCAN

Dipl. Geigenbauer

Tel: 0761/4763398

*Wallstr. 12
79098 Freiburg
Deutschland*

*www.aycan-geigenbau.de
aycan@t-online.de*



Zusammenhalt kann man probieren.

Vereine fördern heißt Gemeinschaft stärken.

Darum unterstützt die Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau viele spannende Projekte. Vom Kinderchor bis zum Vereinsfest, von der Breiten- bis zur Spitzenförderung.

Mehr Infos unter
sparkasse-freiburg.de

Weil's um mehr als Geld geht.

